

Sachdarstellung:

1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

2. Alle zwei Jahre erscheint ein (Gesamt-)Bericht des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) zur Hilfe zur Pflege (HzP). Der aktuell vorliegende betrifft die Erhebungsjahre 2007 /2008; der nächste Gesamtbericht ist für 2011 geplant.

Der Bericht soll einen umfassenden Überblick über die Entwicklung in Baden-Württemberg geben und gleichzeitig eine Bewertung der Situation in den einzelnen Stadt- und Landkreisen geben. Durch die Bereitschaft aller Stadt- und Landkreise, sich an den jährlichen Datenerhebungen zu beteiligen, liegt mittlerweile eine nahezu lückenlose Datenbasis für die vergangenen Jahre vor.

Eine Vertreterin des KVJS wird ausgewählte Kennzahlen in der Sitzung darstellen und im Sinne eines Benchmark insbesondere Ulm im Bezug zu den Stadtkreisen erläutern und ggf. darauf hinweisen, wo es einen weitergehenden Handlungsbedarf gibt.

3. Im interkommunalen Vergleich - besonders mit den mit Ulm vergleichbaren Stadtkreisen - befindet sich die Stadt Ulm überwiegend auf einem guten Stand. So liegen die absoluten Fallzahlen der stationären Leistungsempfänger in Ulm zum Stichtag 31.12.2008 um 197 Leistungsempfänger niedriger als in Pforzheim oder um 182 niedriger als in Heilbronn. Die aktuelle Entwicklung in Ulm stellt sich folgendermaßen dar:

Aktuelle Entwicklung der stationären Fallzahlen HzP Stadt Ulm*

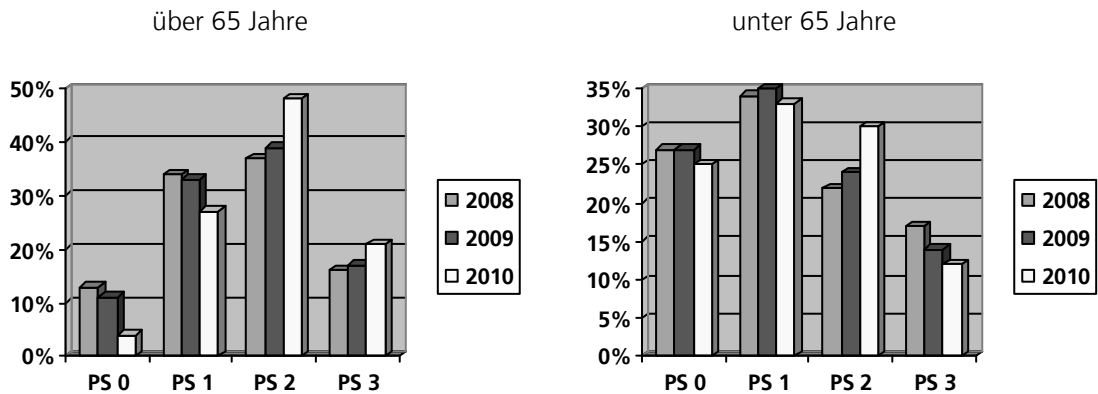
	2008	2009	2010
> 65	278	286	290
< 65	41	37	42
Gesamt	319	323	332

* Stichtagszahlen zum 31.12., für 2010 zum 30.09

Bei den in früheren Jahren leicht überdurchschnittlichen Fallzahlen von Pflegebedürftigen mit den Pflegestufen 0 und 1 konnte im laufenden Jahr 2010 eine Trendwende erreicht werden. Es ist eine deutliche Verschiebung hin zu den höheren Pflegestufen erkennbar.

Derzeit haben nur noch 4 % der über 65-jährigen stationären HzP-Empfänger die PS 0.

Aktuelle Verteilung nach Pflegestufen



Die Gesamtkosten für vollstationäre Pflege gemessen an der jeweiligen Bevölkerungszahl (pro Einwohner) bewegen sich in Ulm ebenfalls unter dem Niveau der vergleichbaren Stadtkreise. Allerdings bewegt sich der Netto-Gesamtaufwand pro Fall über dem Niveau in Baden-Württemberg. Der Netto-Gesamtaufwand (absolut) betrug zum 31.12.2009 insgesamt 4.891.203 €, zum 31.12.2008 waren es 4.532.607 €.

Mit dem im Frühjahr 2009 eingeführten Case Management in der HzP wird versucht, stationäre Unterbringungen vor allem mit den Pflegestufen 0 und 1 durch konsequente Prüfung und individuelle Hilfeplanung zu verhindern bzw. hinauszuzögern um so den Wunsch der Betroffenen nach einem möglichst langem Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

Zukünftig wird es in der kommunalen Altenhilfe verstärkt darum gehen, durch Einzelfallsteuerung (Case Management) im Sinne von 'ambulant vor stationär' tätig zu sein. Darüber hinaus sind im aktuell vorliegenden Seniorenbericht eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen verzeichnet, deren Umsetzung die Rahmenbedingungen von ambulanter Pflege insgesamt weiter verbessern sollen. Hierbei handelt es sich u.a. um die Förderung/Unterstützung von pflegenden Angehörigen, den Ausbau von entlastenden Betreuungsmöglichkeiten, verbesserten Wohnbedingungen für ältere Menschen. Wir verweisen hierzu auf die entsprechende Vorstellung des Seniorenberichtes durch Herrn Kienle.

Die Abteilung ABI wird im Frühjahr 2011 erneut im Fachbereichsausschuss darüber berichten, wie die Handlungsempfehlungen des Seniorenberichtes konkret umgesetzt werden und welche Handlungsperspektiven und Steuerungsmöglichkeiten sich daraus für die kommunale Altenhilfe ergeben.